

# Musikwochen in Angath

Mit Geigen, Flöten, Klarinetten und vielen anderen Instrumenten dabei sind gut dreißig deutsche Schüler, Studenten und Lehrer zu einer Chor- und Instrumentalwoche im Angather »Kammerhof« zusammengekommen. Im September 1978 gab es dort die erste Musikwoche, im folgenden Jahr die zweite. Am Anfang stand die Idee dreier junger Bayern, abseits der etablierten »musikalischen Werkwochen« aus freier Initiative eine Singwoche im Geist der Jugendmusikbewegung aufzubauen. So luden die Münchner Studenten Birgit Vogt und Werner Patzelt und der Dingolfinger Lehrer Hubert Gößwein Freunde und Bekannte ein, und die erste Angather Woche konnte stattfinden.

Damals wie heute sind es vor allem Schüler von Gymnasien, Studenten aller Fachrichtungen und Lehrer, die eine Woche lang miteinander musizieren, im Alter zwischen fünfzehn und dreißig. Im Mittelpunkt des gemeinsamen Musizierens steht das Chorsingen, und zwar in der Art, wie es von den großen Vertretern der Jugendmusikbewegung und von deren Nachfolgern (Fritz Jöde, Willi Träder, vor allem Gottfried Wolters) geprägt wurde. Nicht das Konzert, der festliche Schlußpunkt, ist hier das Ziel, auf das

hingearbeitet wird — das gemeinsame Singen selbst ist der Zweck, zu dem man zusammenkommt. Für die Chorproben wird darum jene Musizierhaltung angestrebt, die für Kammermusik bestimmt ist: eine ganz auf das erarbeitete Werk bezogene Stimmung, hervorgebracht durch Engagement jedes Sängers und jene als selbstverständlich vorausgesetzte Selbstdisziplin, die den Chorleiter aus der Rolle des für die nötige Ordnung sorgenden Schulmeisters entläßt, die er in zu vielen Chören leider immer noch zu spielen gezwungen wird. Ist beides erreicht, Engagement und natürliche Disziplin, so wird Chorsingen zum Erlebnis. In unnachahmlicher Weise verstand es Gottfried Wolters, einen Chor genau dorthin zu führen, und bei der Angather Musikwoche wird versucht, hierin sein Werk fortzusetzen.

In den letzten Jahren standen dabei Werke der Renaissance- und Barockmusik im Vordergrund (Palestrina, Monteverdi, Buxtehude, Bach), und auch in diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf Musik aus diesen Epochen. Bachs Motette »Lobet den Herrn, alle Heiden«, Telemanns gleichnamige Kantate, Pachelbels »Magnificat« und Buxtehudes Kantate »Was frag ich nach der Welt« werden unter Leitung von Werner J. Patzelt erarbeitet und

sollen beim Abschlußkonzert aufgeführt werden.

Um das gemeinsame Chorsingen als Mittelpunkt am Vormittag und Abend lagern sich nachmittags viele andere musikalische Betätigungsmöglichkeiten, unter denen jeder Teilnehmer nach Belieben und Können wählt. Ein Kammermusikensemble vereinigt unter Leitung von Hubert Gößwein Streicher, Bläser und Cembalisten zur Erarbeitung von Werken aus Barock, Klassik und Moderne. Mit Werner Schönsmaul musizieren die Volksmusikanten und spielen abends auch zum Volkstanz auf. Sprechspiele, wie Karl Folz sie erfand und »komponiert«, kann man bei Birgit Vogt erlernen, und schließlich gibt es auch noch eine Blockflötengruppe, die alte Canzonen und Tänze musiziert.

Bislang kamen die meisten Teilnehmer aus Bayern, einige auch aus Norddeutschland. Die Veranstalter würden sich freuen, wenn in den nächsten Jahren auch Österreicher dabeisein wollten. Darum sind alle Interessierten willkommen, die heuer schon die eine oder andere Probe im »Kammerhof« besuchen möchten, und die ganze Bevölkerung wird herzlich eingeladen zur abschließenden »Geistlichen Abendmusik« in der Angather Pfarrkirche, am Samstag, den 13. September, um 20.15 Uhr (bitte Plakate und zugestellte Einladungen beachten).